

E-Control

E-Mail: recht-post@e-control.at

Betreff: R SNE 01/25

Wien, am 13.11.2025

Stellungnahme zur Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2018 (SNE-V 2018 - Novelle 2026)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken Ihnen herzlich für die Möglichkeit zur Begutachtung der „Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2018 (SNE-V 2018 - Novelle 2026)“. Aus Sicht der Koordinationsstelle für Energiegemeinschaften ist die Ausarbeitung äußerst gelungen.

Der **reduzierte Sommerarbeitspreis** wird grundsätzlich sehr begrüßt. Dies ist ein bedeutender Schritt in Richtung dynamischer Netznutzung durch positive Anreize für Netzbenutzer:innen. In diesem Kontext gehen wir aufgrund des Entwurfs davon aus, dass der reduzierte Sommerarbeitspreis in den angeführten Zeiten den Ausgangswert für den reduzierten Arbeitspreis für Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften gemäß § 16c ElWOG 2010 darstellt. Dies würde das netzdienliche Verhalten innerhalb von Energiegemeinschaften fördern. Da viele Energiegemeinschaften besonders in den Zeiten von 10-16 Uhr Strom produzieren, sollte dieser Strom auch innerhalb der Gemeinschaft verbraucht werden, um netzdienlich zu agieren. Eine Klarstellung diesbezüglich wäre begrüßenswert.

Zu den folgenden Erläuterungen:

„Erstmals werden nun auch Kosten in Zusammenhang mit der Abwicklung von Daten für Energiegemeinschaften im Ausmaß von 35 EUR pro teilnehmenden Zählpunkt berücksichtigt. Aufgrund der geringen Anzahl der Gemeinschaften kommt es hierdurch zu keinen spürbaren Erhöhungen der Netzentgelte, allerdings kann dies in Zukunft nicht ausgeschlossen werden. Einerseits erhalten diese (teilweise) ein vergünstigtes Netzentgelt und auf Basis des ElWOG 2010 ist es der Behörde untersagt, ein eigenes Entgelt für die zusätzlichen Leistungen festzusetzen. Diese Kosten werden über die gesamten Entgelte beglichen.“

Grundsätzlich ist es zu begrüßen, dass erstmalig ein **spezifischer Kostenfaktor für Netzbetreiber pro Zählpunkt einer Energiegemeinschaft** genannt wird. Jedoch wirft aus unserer Sicht jener Kostenfaktor einige Fragen auf:

- Wie kam die Höhe von 35 Euro zu Stande und auf Basis welcher Berechnungsgrundlage wurde er erhoben?
- Ist jener Kostenfaktor als einmaliger oder jährlich anfallender Betrag zu verstehen?
- Was sind die Ursachen für jene Mehrkosten? Ist es die Einführung der notwendigen IT-Systeme bzw. Marktprozesse? Oder bezieht sich jener Kostenfaktor auf die laufende Abwicklung von Zählpunkten, die in Energiegemeinschaften teilnehmen?

An dieser Stelle möchten wir hervorheben, dass jener Kostenfaktor von 35 Euro ausschließlich in den Erläuterungen genannt wird. Im Verordnungstext wird ein solcher Kostenfaktor nicht erwähnt, da es sich hierbei lt. Erläuterungen („*Diese Kosten werden über die gesamten Entgelte beglichen.*“) um einen allgemeinen und somit kein für Mitglieder von Energiegemeinschaften spezifischer Kostenbeitrag handelt.

Dennoch haben wir dazu einigen Rückmeldungen aus der Praxis erhalten, wobei uns die Sorge mitgeteilt wurde, dass mit Beschluss der neuen Verordnung für den teilnehmenden Netzbenutzer einer Energiegemeinschaft ein zusätzlicher Kostenfaktor von 35 Euro (pro teilnehmenden Zählpunkt) eingeführt wird. In diesem Sinne würden wir eine Anpassung der Formulierung begrüßen, um jenes Missverständnis klarzustellen.

Danke für die Kenntnisnahme!

Mit freundlichen Grüßen,

Österreichische Koordinationsstelle für Energiegemeinschaften im Klima- und
Energiefonds